

# Oppenweiler: Windräder? Ja bitte! Sagen die Firmen-Chefs Höfliger und Viethen

*Peter Schwarz*



Windkraft ist umstritten – dass man darüber aber reden kann, ohne einander gleich an die Gurgel zu gehen, zeigte sich dieser Tage vorbildlich bei einer Veranstaltung in Oppenweiler. Zwei wichtige Unternehmer aus der Gegend bezogen dabei entschlossen grüne Positionen ... © Gabriel Habermann

Windkraft gehört zu den politisch umstrittensten Themen im [Rems-Murr-Kreis](#). Gegner finden, das sei ein gefährlicher ideologischer Weltverbesserungs-Hirnfurz der Grünen. Befürworter unken: Womöglich werde sich die Protestszene so ungut radikalisieren, wie wir es von Corona kennen. Dieser Tage bei einer Veranstaltung in Oppenweiler aber hat sich gezeigt: Das eine ist womöglich so falsch wie das andere.

## Der Windpark-Plan, die Bürgerinitiative und das Kopfkino

Was die Ellwanger Firma Uhl Windkraft Projektierung und die EnBW im Nordwesten des beschaulichen Ortes Oppenweiler vorhaben, ist – egal, ob man es nun gut oder schlecht findet – ein durchaus dickes Ding: Ein Windpark soll hier entstehen mit bis zu acht Rädern, Gesamtleistung fast 58 Megawatt; damit ließe sich der Stromverbrauch von 20 000 Haushalten decken. Wenig überraschend aber hat sich hier wie andernorts, wo derartige Vorhaben Gestalt annehmen, eine Bürgerinitiative gegründet. Ihr Slogan: „Walderhalt statt Windindustrie“.

So. Und nun gab es dieser Tage in der Gemeindehalle Oppenweiler eine Veranstaltung zum Thema. Mit dabei: Thekla Walker. Landesumweltministerin. Eine Grüne. Eine Frau. Da springt bei besorgten Beobachtern das Kopfkino an.

## Kübelweise Hass gegen die Grünen – selbst der Kinderkanal berichtet

Die Grünen werden seit einiger Zeit hingebungsvoll mit Hass überzogen. Einen abstoßenden Tiefpunkt gab es am Aschermittwoch in Schorndorf, wo die grüne Bundesvorsitzende Ricarda Lang unter Polizeischutz die Manufaktur verlassen musste, begleitet von radikal schambefreiten sexistischen Schmähungen. Das Ganze ordnet sich ein in ein größeres Panorama: In Essen wurde der Grüne Rolf Fliß ins Gesicht geschlagen, in Dresden der SPD-Europaabgeordnete Matthias Ecke krankenhausaufreife geprügelt und und und. Die Stimmung im Land ist aufgeladen.

Wie viel Unflat sich vor allem über die Grünen auskübelt, belegen Daten der Bundesregierung: 993 strafrechtlich relevante Beleidigungen gegen Vertreter der Ökos wurden 2023 aktenkundig – fast so viele wie gegen allen anderen großen Parteien zusammen (zur ganzen, in manchen Medienberichten unterschlagenen Wahrheit gehört allerdings auch, dass 2023 zwar 62 Grüne Opfer von Gewaltdelikten wurden, aber gar 86 AfD-Leute betroffen waren; auch wer keinerlei Sympathien für die Blauen hegt, muss das schändlich finden).

Attacken gegen Menschen, die sich politisch engagieren: Selbst die Nachrichten im Kinderkanal griffen das Thema neulich auf. „Meine Tochter hat das gesehen und sich danach schon Sorgen gemacht um ihren Vater“, erzählt [Ralf Nentwich, grüner Landtagsabgeordneter aus dem Wahlkreis Backnang](#), zu dem Oppenweiler gehört.

## Demo vor der Gemeindehalle Oppenweiler – doch siehe: Man lächelt

Und so kam es, dass vergangene Woche beim Windkraft-Termin in Oppenweiler zwei Polizeistreifen vor der Gemeindehalle standen. Vorab hatten Ortsverwaltung und polizeilicher Staatsschutz die Lage erörtert. Man ist eben, sagt Nentwich, „vorsichtig“ geworden.

Er selber sei allerdings nicht ernsthaft besorgt gewesen. Er kenne einige Leute von der Bürgerinitiative „Walderhalt statt Windindustrie“ – und auch wenn die in der Sache total anderer Ansicht seien als er: „Mit denen kann man gut reden.“ Zu einigen pflege er mittlerweile – man muss sich zu dieser Formulierung wohl ein milde ironisches Schmunzeln hinzudenken – „intensive Brieffreundschaften“.

Etwa 50 Leute formierten sich zur Protestdemo vor der Halle, aber es gab keinerlei Ausfälligkeiten. Umweltministerin Walker schritt in grüner Jacke und grüner Hose lächelnd das Spalier ab, und manche lächelten gar zurück. Siehe da: Man kann grundverschiedener Meinung sein, ohne einander gleich an die Gurgel gehen zu müssen.

In der Halle versammelten sich rund 140 Interessierte – und nun nahm der Abend eine frappierende Wendung.

## Was halten wir von Windkraft? Zwei Wirtschaftsbosse werden deutlich

Womöglich hatten manche gedacht: Auf dem Podium sitzen neben Walker ja mit [Markus Höfliger, dem Aufsichtsratsvorsitzenden des Allmersbacher Maschinenbau-Unternehmens Harro Höfliger](#), und Ulrich Viethen, Geschäftsführer des Automatisierungstechnik-Experten

[Murrelektronik](#), zwei gestandene Wirtschaftskapitäne – und die werden der grünen Ministerin schon den ideologischen Rost runterputzen!

Doch dann sagte Markus Höfliger: „Als weltweit agierendes Unternehmen wollen wir sogar schneller CO<sub>2</sub>-neutral werden als der Bund.“ Wer auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben wolle, müsse mit Nachhaltigkeit punkten. „Wenn wir das nicht machen, bekommen wir keine Aufträge.“ Natürlich sei er für den Ausbau der Windkraft. Gerade dezentrale Anlagen überall im Land hält der Mann offensichtlich für sinnvoll: Wer vor Ort Strom produziere, sei nicht mehr so „dem Preisroulette“ an den Strombörsen ausgesetzt, wenn die wegen weltweiter Krisen wieder einmal verrückt spielen.

Ulrich Viethen ergänzte: Die ökologische Energiewende sei „zwingend“ – und „Windkraft eine großartige Option“. Ein Problem ist natürlich noch die Stromspeicherung, aber Viethen glaubt da an die technische Innovationskraft in unserer Republik. Bei Höfliger experimentiert man bereits mit einer Prototypen-Anlage: Sie erzeugt erst Strom per Photovoltaik und speichert ihn danach in Wasserstoff.

## **Der grüne Landtagsabgeordnete Ralf Nentwich im Glück**

Wenn er den Abend Revue passieren lässt, klingt Ralf Nentwich noch Tage danach freudig verblüfft: Ökologie und Ökonomie sollten Hand in Hand gehen? Die Energiewende könne ein „Wirtschaftsfaktor“ und „Standortvorteil“ sein? Wenn ein Grüner so was runterbetet, „ist es das eine“ – wenn zwei große Arbeitgeber aus der Gegend ein derart „klares Statement“ abgeben, bringe das womöglich auch Skeptiker zum Grübeln.

Windkraft gehört zu den politisch umstrittensten Themen im [Rems-Murr-Kreis](#). Gegner finden, das sei ein gefährlicher ideologischer Weltverbesserungs-Hirnfurz der Grünen. Befürworter unken: Womöglich werde sich die Protestszene so ungut radikalisieren, wie wir es von Corona kennen. Dieser Tage bei einer Veranstaltung in Oppenweiler aber hat sich gezeigt: Das eine ist womöglich so falsch wie das andere.

## **Der Windpark-Plan, die Bürgerinitiative und das Kopfkino**

Was die Ellwanger Firma Uhl Windkraft Projektierung und die EnBW im Nordwesten des beschaulichen Ortes Oppenweiler vorhaben, ist – egal, ob man es nun gut oder schlecht findet – ein durchaus dickes Ding: Ein Windpark soll hier entstehen mit bis zu acht Rädern, Gesamtleistung fast 58 Megawatt; damit ließe sich der Stromverbrauch von 20 000 Haushalten decken. Wenig überraschend aber hat sich hier wie andernorts, wo derartige Vorhaben Gestalt annehmen, eine Bürgerinitiative gegründet. Ihr Slogan: „Walderhalt statt Windindustrie“.

So. Und nun gab es dieser Tage in der Gemeindehalle Oppenweiler eine Veranstaltung zum Thema. Mit dabei: Thekla Walker. Landesumweltministerin. Eine Grüne. Eine Frau. Da springt bei besorgten Beobachtern das Kopfkino an.

## **Kübelweise Hass gegen die Grünen – selbst der Kinderkanal berichtet**

Die Grünen werden seit einiger Zeit hingebungsvoll mit Hass überzogen. Einen abstoßenden Tiefpunkt gab es am Aschermittwoch in Schorndorf, wo die grüne Bundesvorsitzende Ricarda Lang unter Polizeischutz die Manufaktur verlassen musste, begleitet von radikal schambefreiten sexistischen Schmähungen. Das Ganze ordnet sich ein in ein größeres Panorama: In Essen

wurde der Grüne Rolf Fliß ins Gesicht geschlagen, in Dresden der SPD-Europaabgeordnete Matthias Ecke krankenhaushausreif geprügelt und und und. Die Stimmung im Land ist aufgeladen.

Wie viel Unflat sich vor allem über die Grünen auskübelt, belegen Daten der Bundesregierung: 993 strafrechtlich relevante Beleidigungen gegen Vertreter der Ökos wurden 2023 aktenkundig – fast so viele wie gegen allen anderen großen Parteien zusammen (zur ganzen, in manchen Medienberichten unterschlagenen Wahrheit gehört allerdings auch, dass 2023 zwar 62 Grüne Opfer von Gewaltdelikten wurden, aber gar 86 AfD-Leute betroffen waren; auch wer keinerlei Sympathien für die Blauen hegt, muss das schändlich finden).

Attacken gegen Menschen, die sich politisch engagieren: Selbst die Nachrichten im Kinderkanal griffen das Thema neulich auf. „Meine Tochter hat das gesehen und sich danach schon Sorgen gemacht um ihren Vater“, erzählt [Ralf Nentwich, grüner Landtagsabgeordneter aus dem Wahlkreis Backnang](#), zu dem Oppenweiler gehört.

## **Demo vor der Gemeindehalle Oppenweiler – doch siehe: Man lächelt**

Und so kam es, dass vergangene Woche beim Windkraft-Termin in Oppenweiler zwei Polizeistreifen vor der Gemeindehalle standen. Vorab hatten Ortsverwaltung und polizeilicher Staatsschutz die Lage erörtert. Man ist eben, sagt Nentwich, „vorsichtig“ geworden.

Er selber sei allerdings nicht ernsthaft besorgt gewesen. Er kenne einige Leute von der Bürgerinitiative „Walderhalt statt Windindustrie“ – und auch wenn die in der Sache total anderer Ansicht seien als er: „Mit denen kann man gut reden.“ Zu einigen pflege er mittlerweile – man muss sich zu dieser Formulierung wohl ein milde ironisches Schmunzeln hinzudenken – „intensive Brieffreundschaften“.

Etwa 50 Leute formierten sich zur Protestdemo vor der Halle, aber es gab keinerlei Ausfälle. Umweltministerin Walker schritt in grüner Jacke und grüner Hose lächelnd das Spalier ab, und manche lächelten gar zurück. Siehe da: Man kann grundverschiedener Meinung sein, ohne einander gleich an die Gurgel gehen zu müssen.

In der Halle versammelten sich rund 140 Interessierte – und nun nahm der Abend eine frappierende Wendung.

## **Was halten wir von Windkraft? Zwei Wirtschaftsbosse werden deutlich**

Womöglich hatten manche gedacht: Auf dem Podium sitzen neben Walker ja mit [Markus Höfliger, dem Aufsichtsratsvorsitzenden des Allmersbacher Maschinenbau-Unternehmens Harro Höfliger](#), und Ulrich Viethen, Geschäftsführer des Automatisierungstechnik-Experten [Murrelektronik](#), zwei gestandene Wirtschaftskapitäne – und die werden der grünen Ministerin schon den ideologischen Rost runterputzen!

Doch dann sagte Markus Höfliger: „Als weltweit agierendes Unternehmen wollen wir sogar schneller CO<sub>2</sub>-neutral werden als der Bund.“ Wer auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben wolle, müsse mit Nachhaltigkeit punkten. „Wenn wir das nicht machen, bekommen wir keine Aufträge.“ Natürlich sei er für den Ausbau der Windkraft. Gerade dezentrale Anlagen überall im Land hält der Mann offensichtlich für sinnvoll: Wer vor Ort Strom produziere, sei nicht mehr so „dem Preisroulette“ an den Strombörsen ausgesetzt, wenn die wegen weltweiter Krisen wieder einmal verrückt spielen.

Ulrich Viethen ergänzte: Die ökologische Energiewende sei „zwingend“ – und „Windkraft eine großartige Option“. Ein Problem ist natürlich noch die Stromspeicherung, aber Viethen glaubt

da an die technische Innovationskraft in unserer Republik. Bei Höfliger experimentiert man bereits mit einer Prototypen-Anlage: Sie erzeugt erst Strom per Photovoltaik und speichert ihn danach in Wasserstoff.

## **Der grüne Landtagsabgeordnete Ralf Nentwich im Glück**

Wenn er den Abend Revue passieren lässt, klingt Ralf Nentwich noch Tage danach freudig verblüfft: Ökologie und Ökonomie sollten Hand in Hand gehen? Die Energiewende könne ein „Wirtschaftsfaktor“ und „Standortvorteil“ sein? Wenn ein Grüner so was runterbetet, „ist es das eine“ – wenn zwei große Arbeitgeber aus der Gegend ein derart „klares Statement“ abgeben, bringe das womöglich auch Skeptiker zum Grübeln.